

Freitag 29.10.2021 · 20.00 Uhr
Sonnabend 30.10.2021 · 20.00 Uhr
Sonntag 31.10.2021 · 16.00 Uhr
Großer Saal

.....
KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*
CHRISTIAN TETZLAFF *Violine*

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Konzert für Violine und Orchester a-Moll op. 53

ALLEGRO MA NON TROPPO
ADAGIO MA NON TROPPO
ALLEGRO GIOCOOSO, MA NON TROPPO

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

ALLEGRO NON TROPPO
ANDANTE MODERATO
ALLEGRO GIOCOOSO
ALLEGRO ENERGICO E PASSIONATO

Konzert ohne Pause

TECHNOLOGIEPARTNER



MEDIENPARTNER



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Auf-
führungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhand-
lungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Zum Programm

Obwohl die Geburtsdaten von Johannes Brahms und Antonín Dvořák lediglich acht Jahre auseinanderliegen, verkörpern sie in ihrer Karriereentwicklung zwei verschiedene Generationen: Als Juror im Auftrage des Wiener Kultusministeriums hatte Brahms seinem jüngeren Kollegen mehrmals zu einem österreichischen Staatsstipendium verholfen, so dass Dvořák als Freiberufler nun über eine gewisse materielle Basis verfügte. Außerdem empfahl Brahms den Kollegen an seinen Verleger Simrock, was sich für Komponist und Verlag als gewinnbringend erweisen sollte.

Wie so viele Werke seiner Zeit war auch Dvořáks Violinkonzert für den berühmten Geiger Joseph Joachim bestimmt, dem das Konzert gewidmet ist und der den Komponisten bei der Ausgestaltung des Soloparts beriet. (Allerdings hat Joachim dieses Werk wohl niemals öffentlich gespielt ...) Nach mehreren Revisionen erlebte das Violinenkonzert seine Uraufführung am 14.10.1883 im Prager Nationaltheater. Solist dieser Aufführung war František Ondříček.

Als Sinfoniker war Brahms ein echter Spätentwickler. Seine erste Sinfonie in c-Moll, die ihn über 20 Jahre beschäftigte und dann als „Beethovens 10.“ (Hans von Bülow prägte dieses Bonmot) gerühmt und getadelt wurde, vollendete er 1876 als rüstiger 43-Jähriger, legte aber bereits im folgenden Jahr eine weitere Sinfonie vor, die in ihrem D-Dur einen deutlichen Kontrast zur ersten markiert. Auch die 3. Sinfonie ließ nicht mehr lange auf sich warten: Im Sommer 1883 legte der Komponist in Wiesbaden letzte Hand an die Partitur. Auch hier folgte ein sinfonisches Schwesterwerk auf dem Fuße: die in den Jahren 1884/85 entstandene 4. Sinfonie in e-Moll, mit der die Reihe seiner sinfonischen Schöpfungen überraschend früh abschließt. Deren Finale baut auf dem von Brahms nur unwesentlich redigierten Bass-Ostinato einer Bach-Kantate auf und türmt darauf Variation auf Variation – bis zum schroffen Ende.

Mit einer treuen Gefolgschaft zu Beethoven hatte Brahms seine Karriere als Sinfoniker begonnen, mit dem Rückgriff auf Bach (und einer deutlichen Abkehr von Beethoven als Vorbild) endet sein sinfonisches Schaffen.

Im Porträt

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

Das Konzerthausorchester Berlin spielt seit 2019/20 unter Leitung von Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer ist dem Orchester als Ehrendirigent verbunden, als 1. Gastdirigent gibt Juraj Valčuha seit 2017 regelmäßig wichtige Impulse. Designierte Chefdirigentin ab 2023/24 ist Joana Mallwitz.

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine entscheidende Profilierung und internationale Anerkennung. Seine eigene Spielstätte erhielt es 1984 mit Wiedereröffnung des restaurierten Schauspielhauses am Gendarmenmarkt. Zehn Jahre später wurde das BSO offizielles Hausorchester am nun umgetauften Konzerthaus Berlin und trägt seit 2006 dazu passend seinen heutigen Namen. Dort spielt es pro Saison mehr als 100 Konzerte. Außerdem ist es regelmäßig auf Tourneen und Festivals im In- und Ausland zu erleben. An der 2010 gegründeten Kurt-Sanderling-Akademie bilden die Musiker*innen hochbegabten Orchesternachwuchs aus.

Um einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nah zu bringen, engagieren sich die Musiker*innen etwa bei „Mittendrin“, wobei das Publikum im Konzert direkt neben Orchestermitgliedern sitzt, oder als Mitwirkende in Clipserien im Web wie dem mehrfach preisgekrönten #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt sich im vielfältigen pädagogischen und sozialen Engagement des Orchesters mit diversen Partnern in der Stadt.

CHRISTOPH ESCHENBACH

Christoph Eschenbach begann seine internationale musikalische Karriere als Pianist. Seit 1972 steht er außerdem als Dirigent am Pult der renommiertesten Orchester der Welt und ist Gast der bedeutendsten Opernspielstätten. Er wirkte als musikalischer und künstlerischer Leiter der Tonhalle-Gesellschaft Zürich sowie als musikalischer Direktor des Houston Symphony Orchestra, des NDR Sinfonieorchesters, des Orchestre de Paris und des Philadelphia Orchestra. Außerdem leitete er das Kennedy Center for the Performing Arts und das National Symphony Orchestra in Washington. Regelmäßig dirigiert er bei den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival, wo er das Festivalorchester leitet. Seine Vielseitigkeit und sein großer Innovationsdrang brachten ihm als Dirigent, künstlerischem Partner und tatkräftigem Förderer junger Talente weltweite Anerkennung und zahlreiche höchste Auszeichnungen. Seit der Saison 2019/2020 ist er Chefdirigent

des Konzerthausorchesters und hat diesen Vertrag nun bis 2022/23 verlängert.

CHRISTIAN TETZLAFF

Der 1966 in Hamburg geborene Musiker hat bei Uwe-Martin Haiberg an der Musikhochschule Lübeck studiert. Er pflegt heute ein ungewöhnlich breites Repertoire und engagiert sich besonders für neue Werke wie das von ihm 2013 uraufgeführte Violinkonzert von Jörg Widmann. In dieser Saison gibt er Konzerte mit Orchestern in Europa und den USA und ist Artist in Residence in der Londoner Wigmore Hall. Im Anschluss an das heutige Konzert wird er auf eine Tournee mit dem Konzerthausorchester Berlin unter Christoph Eschenbach gehen und wirkt als Solist beim Haydn2032-Projekt des Kammerorchesters Basel mit. Zudem tritt er im Duo mit den Pianisten Lars Vogt oder Leif Ove Andsnes auf. 1994 gründete er das Tetzlaff Quartett, mit dem er in dieser Saison Konzerte unter anderem in Köln, Paris sowie in den USA inklusive der Carnegie Hall gibt. Christian Tetzlaff spielt eine Geige des deutschen Geigenbauers Peter Greiner und unterrichtet regelmäßig an der Kronberg Academy.



Auf Platz 6 der aktuellen Klassik Charts

Heute Verkauf und Signierstunde

Vier Sinfonien, vier CDs: Das Konzerthausorchester Berlin und Chefdirigent Christoph Eschenbach präsentieren alle Sinfonien von Johannes Brahms in einer Box. Ab jetzt überall im Handel (24,99 Euro) und am 29., 30. und 31. Oktober **NACH DEM KONZERT IM BEETHOVEN-SAAL ZUM VORZUGSPREIS VON 22 EURO**. Dort können Sie Ihre Box auch von unserem Chefdirigenten Christoph Eschenbach signieren lassen.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Beim Betreten des Konzerthauses bitte medizinische oder FFP2-Masken anlegen. An Ihrem festen Sitzplatz dürfen Sie die Maske abnehmen. Beim Verlassen des Sitzplatzes ist das Tragen der Maske wieder Pflicht.

Bitte anderthalb Meter Mindestabstand sowie die Wegführung beim Betreten und Verlassen im Haus beachten. Auf der Bühne werden die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln umgesetzt.

Serviceleistungen wie Garderobendienst und Foyer-Gastronomie sind zur Zeit eingestellt. Mäntel und Jacken können über die gesperrten Plätze neben dem eigenen Sitzplatz gelegt werden.

Die Entwerter für die Parkservicemarken finden Sie in der Kutschendurchfahrt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann · **TEXT** Dr. Dietmar Hiller

REDAKTION Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier